

Kinokirche Nossentin zeigt verstörenden Film und wirft damit heikle Fragen auf

Von Ursula Kleffel

Am Samstag zeigt die Kinokirche Nossentin den eindringlichen und preisgekrönten österreichisch-deutschen Film „Ein halbes Leben“, der nicht nur spannend ist, sondern auch aktuelle Themen behandelt.

NOSENTIN. Schon im Vorfeld bei der Ankündigung des Films „Ein halbes Leben“ im Programm der Kunst- und Kinokirche Nossentin hat es Debatten bei den Kinofreunden gegeben. Fragen wurden aufgeworfen wie: Darf man Mitleid mit dem Täter haben, der ein junges Mädchen auf dem Gewissen hat? Jetzt, wo er selbst Familienvater ist und allein erziehend liebevoll für die kleine Kiki sorgt? Wie weit darf Verständnis für seine Situation gehen? Wird er nicht je wieder eine schwere Schuld auf sich laden?

Der deutsch-österreichische Film von 2009 ist aktuell wie eh und je. Am Samstag, dem 26. Mai, wird er um 20 Uhr in der Kinokirche Nossentin gezeigt. In den Hauptrollen spielen Josef Hader und Matthias Habich. Die Handlung zeigt das Bemühen des Täters, ein normales Leben zu leben. Vor Jahrzehnten hat er das



Anna Yntema als Kiki und Josef Hader als ihr Vater, der vor vielen Jahren zum Mörder geworden ist und nie zur Verantwortung gezogen wurde.

FOTO: ALLEGRO FILM PETRO DOMENIGGE

Verbrechen begangen, ohne dafür zur Rechenschaft gezogen worden zu sein. Ein halbes Leben lang lebt er in Reue und Angst, überführt zu werden. Ein halbes Leben lang gibt aber auch ein Vater die Suche nach dem Mörder seiner Tochter nicht auf. Als sich die DNA-Analyse in der Gerichtsmedizin durchzusetzen beginnt, werden die Karten neu gemischt...

„Ein halbes Leben“ ist ein preisgekrönter, eindringlicher und berührender Film, der seine Zuschauer ganz ohne Action über die ganze Laufzeit hin fesselt. So die Kritik. Er erhielt sowohl den Adolf-Grimme-Preis als auch den Deutschen Fernsehpreis. Da es bei den Veranstaltungen der Kinokirche üblich ist, im Anschluss zu Wein, Wasser und Gesprächen etwas zum Film

Passendes zu servieren, war es dieses Mal nicht einfach. Das Team der Kinokirche hat länger überlegt, was es denn nach diesem bewegenden Film geben könnte. Und es ist zu dem Schluss gekommen, österreichischen Gugelhupf anzubieten, der der kleinen Tochter Kiki sicher gut geschmeckt hätte. Die Fragen zu Beginn werden dann sicherlich regge weiter debattiert werden.